

grosse Zahl dieser Vergleichen und ihre grössere oder geringere Wahrscheinlichkeit erbringen den Beweis für die Tüchtigkeit, mit der der gelehrte Spanier diesen seinen Gegenstand behandelt. Er beschäftigt sich im ersten Bande seines Werkes naturgemäss mit der Erschaffung des Menschen, seinem Falle, der Sintflut und deren Allgemeinheit¹⁾ so wie auch mit der Zerstreung der Völker und der ethnographischen Tafel Moyses,²⁾ der Lebensgeschichte Abrahams und Josephs und den bezüglichen Fragen.

Dies ist im Grossen und Ganzen der Inhalt des ersten Bandes, dem der Verfasser noch zwei andere folgen lassen will. Wir beglückwünschen den H. Canonicus von Toledo zu seinem Werke, das dem spanischen Clerus zu grosser Ehre gereicht und die katholische Literatur dieses Landes wesentlich bereichert.

Dr. Beda Plaine O. S. B.

Dornstetter, Dr. Paul, Das endzeitliche Gottesreich nach der Prophezie.

Würzburg, Göbel. 160. S. — M. 1.80.

In gegenwärtiger Zeit, welche die Kirche so vielfach missachtet oder gar verfolgt, dass ein guter Katholik mit Sorge für die Zukunft erfüllt wird, ist vorliegendes Werk doppelt zu begrüssen; denn es behandelt den Kampf und Sieg der Kirche in der Endzeit. — Trotz der Anfeindungen und Drangsale, die die Kirche im Laufe der Jahrhunderte zu bestehen hat, gab ihr der Erlöser durch den Mund der Propheten die bestimmteste Versicherung, dass sie nicht untergehen, sondern vielmehr trotz aller Verfolgung stetig wachsen wird, bis sie am Ende der Zeiten alle Völker ihr eigen nennen kann. Der Verfasser weist nach, dass die von den Propheten an das Gottesreich gestellten Bedingungen noch bei weitem nicht erfüllt sind und somit in dem angedeuteten eschatologischen Sinne aufzufassen sind. Im ersten Capitel behandelt Dornstetter die Weissagungen über die verschiedenen, in der Bibel vorkommenden heidnischen Völker. Da die weitaus grössere Anzahl jener noch unerfüllt ist, so folgt, dass die Propheten an den Namen irgend eines zeitgenössischen Volkes die Verkündigung endzeitlicher Schicksale und Ereignisse knüpften. Nicht nur jede einzelne Macht, welche sich gegen das Gottesreich auflehnt, wird schmäzlich zu Grunde gehen, sondern auch der Principienkampf zwischen Gottesreich und Weltreich im Allgemeinen wird den Sieg der Kirche in der Endzeit herbeiführen.

Im zweiten Capitel (S. 72 ff.) — Bekehrung der Juden in der Endzeit — zeigt der Verfasser, dass Israel die Kirche bis aufs äusserste befehlen und Busse bewegen werden wird. Aber erst wenn alle Heidenvölker in die Kirche eingetreten sind, werden sich auch die Juden bekehren und durch ihren Feuereifer das Gottesreich zur höchsten Blüte bringen. Das folgende Capitel, in welchem D. die interessanten Forschungsergebnisse des Professors A. Scholz zusammenstellt, bespricht die allegorische Apocalypitik im alten Testamente überhaupt. — Das vierte Capitel schildert eingehend und ausführlich die Herrlichkeit des endzeitlichen Gottesreiches nach den Büchern des alten Bundes und das fünfte Capitel bringt auch neuteamentliche Weissagungen über den fraglichen Gegenstand. Zuletzt vertheidigt der Autor das endzeitliche Gottesreich gegen die moderne, ungläubige Kritik. Als Anhang gibt er ein Verzeichnis der citierten Werke und zahlreichen erörterten Bibelstellen. — Das angeführte Buch zeichnet sich aus durch die Vollständigkeit der angeführten Bibelstellen und fleissige Benützung der einschlägigen Literatur, durch

¹⁾ Der Autor tritt für eine absolute Allgemeinheit der Sintfluth ein und erbringt hiefür einige genaue Belege, (p. 253—262) die Beachtung verdienen.

²⁾ Auch nach ihm war Japhet der erstgeborene Sohn Noes (p. 308) und dieser Patriarch hatte nach der Sintfluth wiederum Söhne, die die Stammväter der schwarzen, gelben etc. Race wurden.

nüchternes Urtheil, klare Darstellung und besonders durch den entschieden katholischen Standpunkt des Verfassers. Es ist nicht nur ein wissenschaftliches Werk, sondern stärkt auch den Glauben, bietet Stoff zur Betrachtung und ist wie dem Theologen, so auch dem katholischen Historiker von Interesse, da es die christliche Geschäftsauffassung fördert und sogar die ferne Zukunft der Kirche in der Endzeit wie in einem Spiegel erblicken lässt.

Meran.

Dr. Adelgott Schatz, O. S. B. k. k. Professor.

Geschichte der christlichen Kunst.

Von Franz Xaver Kraus. I. Band, 2. Abtheilung, S. 321—621. Herder'sche Verlagshandlung, Freiburg i. Breisgau.

Mit dieser zweiten Abtheilung ist der erste Band der bis jetzt einzig in ihrer Art dastehenden Geschichte der christlichen Kunst abgeschlossen. Die Befriedigung, welche die Lectüre der ersten Abtheilung, worüber wir im Grazer liter. Anzeiger i. d. Nr. 5 v. 15. Febr. d. J. berichteten, bot, nimmt auch zu mit der Lectüre der zweiten Abtheilung, nicht nur was den Gegenstand selbst betrifft, sondern auch die Behandlung, welche demselben zu Theil geworden. Die Fortsetzung enthält nicht minder die reichste Fülle an Allem, was in der christlichen Kunst in Betracht kommen kann. Eingehend wird im 5. Buche die Geschichte der altchristlichen Baukunst behandelt, besonders die Entstehung der christlichen Basilika, deren Entwicklung in den verschiedenen Ländern des Abend- und Morgenlandes sowie deren innerer zum Cultus gehörige Einrichtung. Wer diesen Abschnitt mit Aufmerksamkeit gelesen, kann dem Verfasser nur aus vollem Herzen beistimmen, wenn er S. 382 sagt: »Wer sie (die Basilika) in ihrer ganzen, allen Bedürfnissen der Cultur und der Gläubigen entsprechenden Einrichtung, in ihrer, die ästhetische Empfindung der antiken Menschheit so vollkommen befriedigenden, alle Sinne derselben gefangennehmenden Herrlichkeit sah, der musste wohl unwillkürlich den Vergleich mit den armen, versteckten, schmucklosen Bethäusern der Zeit der Trübsal ziehen und mit Eusebius gestehen, dass das Haus »der einstmals Verwitweten und Verwaisten nunmehr durch die Gnade Gottes mit Blumen geschmückt und, wie der Prophet sagte, wie eine Lilie aufgeblüht sei,« und gerne mochte er mit dem grossen Geschichtschreiber der Kirche in diesem wunderbaren materiellen Bau ein würdiges Abbild jenes »lebendigen Tempels des lebendigen Gottes sehen, den wir selbst ausmachen — ich meine,« sagt Eusebius — »jenes grössten, Gottes wahrhaft würdigen Tempels, dessen innerstes Heiligthum den Blicken der Menge entzogen und wahrhaft heilig und das Heiligthum der Heiligen ist.« Ein kostbares Wort, mit dem der geistvolle Grieche das wahre und eigentliche Motiv getroffen hat, welches die »Gemeinschaft der Brüder,« die »Ecclesia fratrum« dazu geführt hat, ihr Bethaus zu einem Kunstwerke zu gestalten, das in seiner fortschreitenden Ausbildung einstmals den höchsten Triumph aller Künste darstellen und in dem gothischen Dom die vollkommenste sinnfällige Ausgestaltung der religiösen Idee vor Augen führen sollte.

Ebenso eingehend und mit gleicher Liebe behandelt der Verfasser im 6. Buche die altchristliche Malerei, die Bildercyklen des 4., 5. und 6. Jahrhunderts, welche zur Ausschmückung des christlichen Gotteshauses dienten, sodann auch die für die Kunstgeschichte so wichtigen, früher aber noch wenig beachteten Anfänge der altchristlichen Buchmalerei. Das 7. Buch ist den technischen und Kleinkünsten, das 8. den kirchlichen Geräthen und der liturgischen Kleidung gewidmet. Das 9. Buch verbreitet sich über die byzantinische Kunst und bringt ganz neue Aufschlüsse über diesen bisher noch so sehr im Dunkel liegenden Gegenstand.

Von besonderem Interesse ist für uns das 10. Buch, welches die Anfänge der Kunst bei den nordischen Völkern und die auch auf diesem Gebiete erziehende Thätigkeit der Kirche behandelt. Die edelsten Söhne der Kirche waren